

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Quandt Wm
Jan 15

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 49. No. 16.

Milwaukee, Wis., 15. August 1914.

Lauf No. 1178.

Zu Lukas 19, 41—48.

Du weinest vor Jerusalem,
Herr Jesu, heiße Zähren,
Bezeugst, es sei dir angenehm,
Wenn Sünder sich bekehren.
Wenn ich vor dir mit Buß erschein
Und über meine Sünden wein
So wäscht du ab aus lauter Gnad
Die Missetat,
Die mich bisher gequälet hat.

Wenn deines Vaters Zorn entbrennt
Von wegen meiner Sünde,
Zu deinen Tränen ich mich wend,
Da ich Erquickung finde.
Vor Gott sind sie so hoch geschätzt,
Wer damit seine Sünde nezt,
Den blüht Gott an mit Gültigkeit
Zu jeder Zeit
Und sein betrübtes Herz erfreut.

Für diese Tränen dank ich dir,
Daß du die Freudekrone,
Herr Christ, dadurch erworben mir
Bei dir im Himmelsthron.
Wenn du mich holen wirst hinauf
Zu deiner Auserwählten Hauf,
Dann will ich recht lobsingen dir,
O höchste Zier,
Für deine Tränen für und für.

Wie Gott das Böse regiert.

„Die Augen des HErrn schauen an allen Orten
beide die Bösen und Frommen.“ Spr. 15, 3.

Gott regiert alles, auch die Bösen, ihre Bosheit und das Böse. Verstehe recht: Gott schafft und wirkt das Böse nicht, sondern regiert es nur. Gott ist nicht die Ursache des Bösen, nein, die ist der Teufel und des Menschen verkehrter Wille, aber er regiert das Böse, die Bosheit und die Bösen. Höre da eine kleine Geschichte als Gleichnis.

Da fuhr an einem Sonntage vor vielen Jahren auf der Landstraße ein Wägelchen dahin, gezogen von einer schönen, feurigen jungen Fuchsstute. Fest und straff hielt der Müller S. die Zügel in der Hand und durch manchen Zuruf suchte

er die Stute zu beruhigen, die voll Uebermut war und tänzelte und bei jeder Gelegenheit zur Seite sprang und sich bäumte und ins Gebiß schäumte. Und endlich kam das Gefürchtete. Es lag irgend etwas am Wege; die Stute scheute, sprang zur Seite, nahm das Gebiß zwischen die Zähne, senkte den Kopf tief und ging durch. Es war ein rasender Lauf. Der Wagen flog dahin. Der Fuhrmann war machtlos. Aber er verlor die Besinnung nicht. Er hielt die Zügel fest und war ganz still. Da teilte sich der Weg. Nach links, in spitzem Winkel, führte eine andere Straße bergaufwärts. Der Müller zog sanft und fest die linke Leine. Es gelang. Die rasende Stute bog nach links ein in die Straße, die auf den Berg führte, ziemlich steil. Und „Setzt!“ rief der Müller laut und freudig, stand auf und schwang die Peitsche und ließ sie tausend auf den Rücken der Stute fallen, Schlag auf Schlag, sie zu immer rasenderem Lauf spornend. Aber — es ging bergauf. Allmählich wurde die Stute müde. Ihr Lauf wurde langsamer. Sie war weiß von Schweißschaum. Endlich konnte das Tier nicht mehr. Zitternd stand es da. Die Gefahr war abgewandt.

So wenig nun der Müller das Durchgehen des Pferdes wollte, wirkte, machte und schaffte, so wenig will, wirkt, macht und schafft Gott der HErr das Böse, er regiert es nur und lenkt die Bösen.

Denke an Pharao, den gottlosen König von Aegypten, welcher sein Herz gegen Gottes Wort verstockte, daß er auch sprach: „Wer ist der HErr, des Stimme ich hören müsse?“ 2. Mose 5, 2. Da nun Pharao also tat, sprach Gott: „Ich will Pharao's Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel tue in Aegyptenland“, 2. Mose 7, 3, und „daß mein Name verkündigt werde in allen Landen“. 2. Mose 9, 16. Gott hatte des Pharao Verstockung nicht gewirkt; das hatte Pharao selbst besorgt; da aber Pharao sich verstockte, so kam es schließlich nach Gottes gerechtem Gericht dahin, daß er ganz rasend wurde in seiner Verstockung und Gottlosigkeit, aber eben dadurch Gottes Willen erfüllen half. — „Die Augen des HErrn schauen an allen Orten beide die Bösen und die Frommen.“ Wir reden heute von den Bösen. Des HErrn Augen schauen sie an allen Orten. Und das ist kein ohnmächtiges, untätiges Schauen. Der HErr schauet fest auf sie und hat sie am Zügel. Sie vermögen doch nichts wider ihn. Und wollen sie sich nicht bekehren, so wird der HErr sie endlich dahin führen, wohin sie gar nicht gerne wollen: in die Hölle.

Fürchte dich also nicht vor den Bösen. Hoffe auf den HErrn als dein Kind. —

Aber der Gottvergeffenen Tritte
 Kehrt er mit starker Hand zurück,
 Daß sie nur machen verkehrte Schritte
 Und fallen selbst in ihren Strick.
 Der Herr ist König ewiglich:
 Zion! dein Gott sorgt stets für dich.
 Halleluja! Halleluja!

(Nach „Manna“.)

Die Diener des Worts.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Nun, da hat doch wohl dein Herz schon leise das Jawort gesprochen“, meinte lächelnd der Graf.

„O! möge es tausend Mal lieber brechen, als daß ich gegen Gottes Willen handeln sollte, wenn Meister Matthäus durch sein Gelübde gebunden wäre . . .“

„Es kann kein Eid gegen Gottes Gebot binden, Katharina; ein Bischof soll sein unsträflich, eines Weibes Mann“, lesen wir im Briefe Pauli an Timotheum (1. Tim. 3, 2—7); und sind auch des Herrn Brüder und der Apostel Petrus vermählt gewesen (1. Cor. 9, 5). Das Gebot der Ehelosigkeit aber ist eine von jenen selbstgewählten Heiligkeiten (Col. 2, 18—23), welche den armen Menschenkindern immer ein Fallstrick gewesen, und das in der Kirche zum bösen Krebschaden geworden, der jetzt ausgemerzt werden muß. Jetzt gilt es, Gottes Wort gegen Menschenfälschung aufrecht zu halten, und darum muß der keusche Priester in den heiligen Ehestand treten, damit der Unkeusche seinem Beispiele folge und das Aergernis aufhöre.“

„Das hat mir Freund Buzer heute auch gesagt; aber da er selbst verheiratet ist, so getraute ich mir nicht unbedingt seiner Meinung beizupflichten.“

„Und hättest doch an dem Segen, der so sichtbar auf Buzer's glücklicher Ehe ruht, leicht erkennen sollen, daß sie nach Gottes Herzen und Willen geschlossen ist. Gott der Herr sprach: Es ist dem Menschen nicht gut, daß er allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei' (1. Mos. 2, 18). Und ich sage dir auch: es ist dem wackern Zell nicht gut, daß er allein dastehe in seinem schweren Amte und im Sturme unserer Zeit, er muß eine Gehilfin haben, die um ihn sei, seinen lieben Helfer, der ihm tragen und arbeiten hilft, sonst wird er unterliegen.“

„Also auch ihr, Herr Graf, würdet euren Segen dazu geben?“

„Von ganzem Herzen, Katharina, und im Namen des heiligen dreieinigen Gottes, der euch beide für einander geschaffen und so wunderbar zusammengeführt hat. Was aber Gott vereinigt, das soll der Mensch nicht scheiden.“

Katharina's Tränen strömten, sie kniete nieder und bat tiefbewegt: „O! so segnet mich dazu ein, hochwürdiger Herr!“

Der Graf legte seine Rechte auf ihr Haupt und sprach feierlich:

„Katharina, der Herr vertraut dir einen schönen, aber

schweren Beruf. Willst du ihn erfüllen, mit Verleugnung deiner selbst, im Glauben, in Liebe und Demut?“

„Ich will. Möge Gottes Kraft in meiner Schwachheit mächtig sein!“

„Du bist vor vielen deines Geschlechts hochbegabt, Katharina. Willst du dich der Gnade, die dir geworden, nicht überheben? Willst du deinem Manne nicht nur eine treue Gehilfin in seinem Amte und Hause sein, sondern auch gehorsam und untertänig, wie es der christlichen Ehefrau vor Gott geziemt?“

„Ich will. O Herr Jesu, mache mich klein und fromm in Dir!“

„Wir leben in einer bösen, verhängnisvollen Zeit, Katharina; und wie der Herr seinen Jüngern vorausgesagt, wird auch jetzt wieder geschehen, und hat schon angefangen, daß, wer uns tötet und verfolgt, meint, er tue Gott einen Dienst damit. Willst du eine treue Mutter der jungen, kämpfenden Kirche sein? Willst du die Vertriebenen beherbergen, die Verfolgten und Unglücklichen aufsuchen, trösten und im Glauben stärken?“

„Ich will meinen Leib, meine Kraft, Ehre und Gut Tag und Nacht mit großer Freude und Arbeit der Gemeinde und dir, du liebes Straßburg, zum Schemel deiner Füße legen.“

„Aber nicht nur den Glaubensgenossen sollst du dich hingeben und ihnen dienen, Katharina. Willst du auch an Andersdenkenden, ja, an Feinden und Verfolgern, zur Ehre Christi, Werke der Barmherzigkeit tun?“

„Ich will. Bin ja nicht gezwungen, jedes Meinung und Glaubens zu sein. Bin aber schuldig, jedem Liebe, Dienst und Barmherzigkeit zu erweisen. Das hat mich mein Lehrmeister Christus gelehrt.“

Und darauf hat sie der Graf eingesegnet zu Zell's treuer Gehilfin und zum Diakonissendienst in der evangelischen Kirche. Und Katharina hat Wort gehalten und ist durch Gottes Gnade treu geblieben bis an's Ende.

* * * * *

Am 3. Dezember nachher (1523) ist das Münster wieder gedrängt mit Menschen angefüllt gewesen. Und unter tausend Segenswünschen des Volks hat Meister Matthäus Zell seine liebe Katharina zum Altare geführt. Buzer hat die Ehe eingesegnet, und nachdem der Ehebund vor Gott geschlossen, haben beide Eheleute das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt genossen.

In andächtiger Stimmung wohnte die Gemeinde der Hochzeitfeier bei, und nach derselben hat ein Familiensfest in Meister Schükens Hause den engern Freundeskreis um das liebe neuvermählte Paar versammelt.

Dabei ist aber niemand glücklicher gewesen, als die alte Mey-Bäbeli; denn, da die Gärtner einstimmig vom Rat für ihre Pfarrkirche St. Aurelien Martin Buzer als Prediger und Seelsorger begehrt, so hat Mey-Bäbeli mit Schrecken den Augenblick vorausgesehen, wo er mit der herzigen Elisabeth das Münster-Pfarrhaus verlassen, sie mit ihrem Herrn allein darinnen bleiben und alles wie ausgestorben sein würde.

Und Mey-Bäbeli hatte ja die Jungfer Käthel alleweil

so lieb gehabt; „und seit sie des Herrn Schatzmeister geworden, haben wir immer das Pfarrhaus voll Gäste berbergt, und das Geld ist uns nie ausgegangen und nie Mangel am Nötigen gewesen!“ Und Mey-Bäbeli ist eben auch vom Lichte des Evangeliums nach und nach erwärmt und erleuchtet worden, und hat gar manches einsehen und glauben gelernt: „Das komme aber von den schönen Liedern her, welche Jungfer Käthel und Frau Elisabeth sie gelehrt. Wenn sie eins derselben singe oder hersage, so werde sie mehr davon erbaut, als durch die Predigt, weil sie nie dabei eingeschlafen, was ihr leider schon oft in der Predigt begegnet, und was ihr Gott der Herr in Gnaden verzeihen möge!“

* * * * *

Das kampfreiche Jahr 1523 nahte seinem Ende. Am ersten Dezember hatte ein ehrfamer Rat von Strassburg den denkwürdigen Beschluß erlassen: „Alle, so sich des Predigens unterziehen, sollen künftig nichts anderes als das heilige Evangelium, unvermischt von Menschenfabeln, und die Lehre Gottes und was zur Wehrung der Lieb' Gottes und des Nächsten dient, frei, öffentlich dem Volk verkündigen,“ und damit der evangelischen Sache einen entschiedenen Sieg verliehen. Im August 1524 traten auch Capito, Sedio und Althieffer in den heiligen Ehestand.

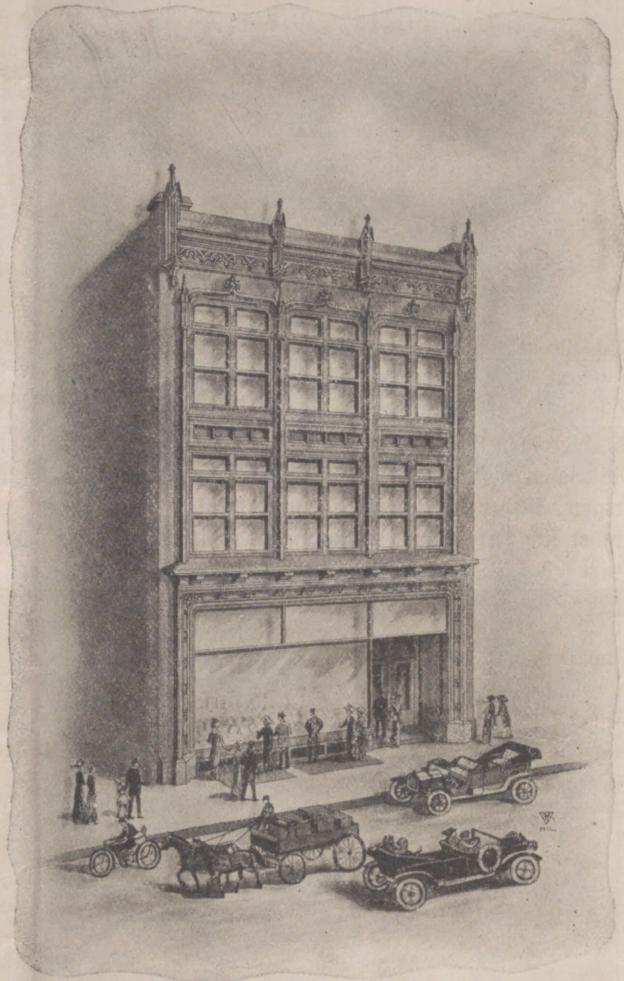
Wie aber die evangelischen Pfarrer, nachdem sie das heilige Gotteswort und die reine apostolische Lehre dem Volke gepredigt, auch den Gottesdienst auf die ursprüngliche einfache Weise der ersten christlichen Kirche zurückgeführt, haben sie selbst in dem folgenden alten Dokumente also beschrieben:

„Der Gottesdienst soll in deutscher Sprache gehalten werden, und also eingerichtet sein: Zuerst ermahnt der Prediger die Gemeine, ihre Sünden zu bekennen und Gott um Gnade zu bitten; dann spricht er die Beichte im Namen aller, bittet den Allbarmerherzigen um Gnade, und verkündiget den Gläubigen die Vergebung ihrer Sünden durch Jesu Christi Blut. Nach einem kurzen Gesang spricht er ein Gebet und liest einen Abschnitt der apostolischen Schriften mit beigelegter Erklärung. Nach abermaligem Gesang der Gemeine beginnt die Predigt über einen Text aus den Evangelien. Nach der Predigt singt die Gemeine die in Reime verfaßten Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses und der Prediger spricht ein Gebet für die Obrigkeit und für alle Menschen; bittet Gott um Mehrung des Glaubens und der Liebe, damit die Gemeine mit Frucht das Gedächtnismahl des Todes Jesu feiern könne; ermahnt die Kommunikanten, daß sie das heilige Abendmahl gläubig genießen, um durch dasselbe gestärkt zu werden, der Sünde abzustehen, ihr Kreuz willig zu tragen und den Nächsten zu lieben; darauf liest er die Einsetzungsworte, teilt das Brot und den Wein des Herrn aus und nimmt selbst an dem heiligen Mahle teil. Ein Lobgesang der Gemeine, ein kurzes Dankgebet und der Segen beschließen den Gottesdienst.“

Außer diesem sonntäglichen Hauptgottesdienste, der des Sommers um sieben, des Winters um acht Uhr anfing, und außer der Mittagspredigt im Münster wurden noch in den verschiedenen Kirchen Früh- und Spätgottesdienste gehalten;

täglich war in fünf Kirchen ein Frühgottesdienst, „das Morgengebet“ genannt. Man kann annehmen, daß wöchentlich wenigstens fünfzig Predigten in der Stadt gehalten wurden, und sie waren alle so fleißig besucht, daß sich daraus leicht ermaßen läßt, wie eifrig und ernstlich Bürger und Volk geistige Nahrung und „das Eine das not tut“ gesucht. Ach, wie lau, wie gleichgültig sind wir doch gegen unsere Väter! „Lieber Herr, mehre uns den G l a u b e n, und hilf unserm U n g l a u b e n!“

Unser Buchgeschäft im eigenen Heim.



1. Vorderansicht des Gebäudes.

Seit Anfang dieses Jahres befindet sich das Buchgeschäft unserer Synode in seinem eignen Heim. Das Gebäude von außen ist den Lesern unseres Gemeindeblattes bereits durch früher erschienene Bilder bekannt. Heute wollen wir unsern Lesern die innere Einrichtung dieses Gebäudes durch Wort und Bild vorführen.

Wir treten von der Straße aus in das Gebäude ein und befinden uns im eigentlichen Geschäftsraum. Hier sehen wir die Arbeitstische des Geschäftsführers und seiner Gehilfen. In dem abgeschlossenen Teil nach der Straße zu befindet



2. Office und Teil des Verkaufsraumes.

sich die eigentliche Buchführung. Dieser Geschäftsraum, wie die vielen gefüllten Bücherregale an den Wänden entlang zeigen, ist auch zugleich Verkaufslokal. Nach hinten befindet sich das große, wohlgefüllte und wohlgeordnete Warenlager. Hier ist alles zu finden und zu haben, was an christlichen Büchern und Zeitschriften überhaupt zu haben ist. Bild No. 3 unten, zeigt noch einmal in größerer Vollständigkeit das Verkaufslokal.

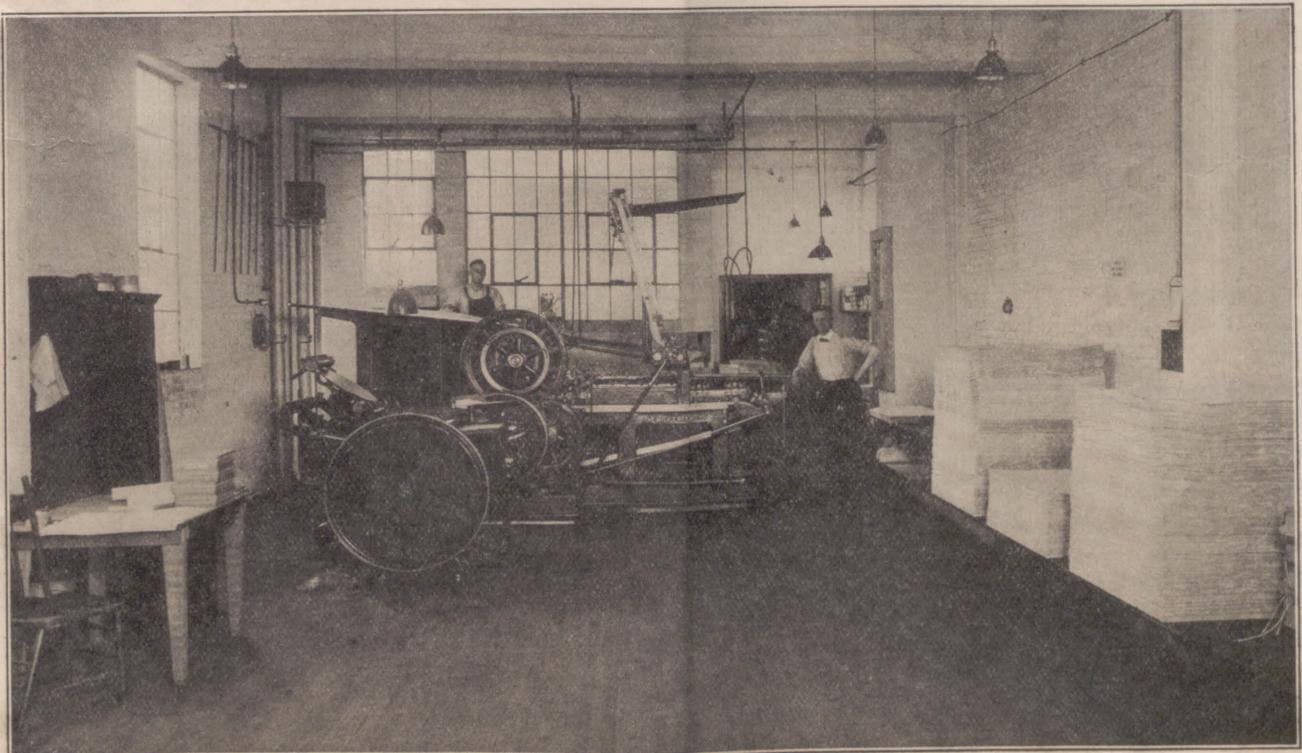


3. Verkaufsraum.

Wir haben nun das Geschäftslokal verlassen und sind in den zweiten Stock hinaufgestiegen. Gleich oben rechts von der Treppe befindet sich, beim Photographieren leider übersehen, ein Zimmer, einfach aber würdig ausgestattet. Dies ist das Redaktionszimmer; hier werden das Gemeindeblatt und der Northwestern Lutheran zusammengestellt. Wir gehen an diesem Zimmer vorbei durch eine Tür und kommen in den auf Bild No. 4 dargestellten Setzerjaal. Was von



4. Setzerjaal.



5. Druckerei.



6. Binderei, Abteilung für Pressen.

unserer Buchhandlung an Büchern und Zeitschriften herausgegeben wird, das wird hier gesetzt. In der Ecke rechts sehen wir eine sogenannte Linotype Maschine. Geradezu wunderbar ist es, wie diese Maschine arbeitet. Vor der-

selben sitzt ein Mann und drückt eine Zeitlang auf bestimmte Tasten. Plötzlich dreht er an einem Hebel; und siehe! an der Seite der Maschine schiebt sich eine ganze Zeile, fix und fertig gesetzt, heraus. Diese Maschine ist eine der wunderbarsten



7. Binderei, Abteilung für Schneidemaschine, Drahthefter, Perforiermaschine und Nähmaschine.



8. Binderei, Abteilung für Versandt der Zeitschriften, Falzmaschine, Pressen für Herstellung von Goldschnitten etc. und Lager raum.

Erfindungen. Um einigermaßen zu verstehen, wie kunstvoll, Zeit sparend, genau und fleißig sie ist, muß man sie bei der Arbeit sehen.

Bild No. 5 zeigt uns den Druckerfaal mit der nimmer ruhenden Presse, auf der während des Jahres Tausende von Exemplaren unseres Gemeindeblattes, des Northwestern Lutheran und vieler anderer Blätter und Bücher gedruckt werden. In der Druckerei sind 5 Mann ständig beschäftigt.

Wir verlassen die Druckerei und steigen eine Treppe höher. Nun stehen wir in der Geschäftsbinderei. Seit unser Buchgeschäft sein neues Heim bezogen hat, hat dasselbe auch eine Binderei, die ja sehr notwendig war, eingerichtet. In derselben befinden sich eine ganze Anzahl der modernsten und praktischsten Maschinen für Buchbinderei. Ansichten No. 6, 7 und 8 geben ein Bild unserer Binderei.

Auf Bild No. 6 befinden sich die Pressen, die in der Binderei verwandt werden, um den Büchern ihre Form zu geben.

Bild No. 7 zeigt uns einmal die Schneidemaschine, mit der die Bücher gerade geschnitten werden, dann den Drahthefter, der allerlei Hefte mit Draht zusammenheftet, sodann die Perforiermaschine, auf der z. B. unsere Sonntagschulkarten durchstochen werden, und endlich die Nähmaschine, auf der die Bücher am Rücken genäht werden.

Auf obigem Bilde sehen wir einmal den Postversandt für die verschiedenen Zeitschriften. Hier werden Gemeindeblätter usw. in Postfäcke verpackt und zur Bahn befördert. Dann haben wir auf diesem Bilde die Falzmaschine, die die einzelnen Bogen faltet, und endlich die Pressen, mit denen der Gold-

schnitt, die Deckel- und Buchstabenvergoldung z. B. auf unsern Gesangbüchern hergestellt wird. In der Binderei sind 12 Personen angestellt.

Im ganzen beschäftigt unsere Buchhandlung 26 Personen. In ihrem neuen Heim bietet unser Buchgeschäft sich dar als ein fein ausgestattetes und zugleich nach allen Richtungen hin leistungsfähiges Geschäft, vollkommen fähig, alle möglichen Bestellungen, soweit dieselben Binderei, Druck und Kaufen von christlichen Büchern und Zeitschriften betreffen, prompt auszufüllen.

W. S.

Ein Lebensbild des Propheten Elisa.

Vom Pastor G. A. Dettmann.

Von dem schauerlich zerklüfteten, öden Felsengebirge, dem Horeb herab, sehen wir, beflügelten Schrittes, eine majestätische Gestalt dahinschreiten, den lachenden Gefilden am Ufer des Jordan entgegen. Am rauhen Prophetenmantel erkennen wir in ihm den Jehovahstreiter, den Baalüberwinder Elia. Er eilt, um den Befehl des Herrn, der ihm vor der Felsenklüft auf dem Horeb geworden: „Salbe Elisa zum Propheten an deiner Statt“, auszuführen. Nach mühsamer Wüstenwanderung naht er sich seinem Ziele. Vor ihm taucht ein freundlicher Flecken auf, umgeben von weitem, fruchtbarem Ackerfeld. Es ist Abel Meholä. Auf einem Felde, dem größten und schönsten im Umkreis, gehen 12 rüstige Ackerleute hinter ihren Pflügen einher. Elf davon sind Anechte des Ackerbauern Saphat, der zwölfte sein Sohn und Erbe Elisa. Er achtet es nicht unter seiner Wür-

de, ebenso, wie die Knechte, sein Joch Kinder im Schweife seines Angesichtes vor sich her zu treiben und seines Vaters Acker zu pflügen. Das Erdreich, das viertelhalb Jahre, wie eine dürre Wüste, kahl und öde dagelegen, scheint jetzt, nach so langer Ruhe und den erfolgten ausgiebigen Regengüssen, kaum die Zeit der Ausfaat erwarten zu können, um die neugeschöpften Kräfte in Halme und Aehren zu entfalten. Wie oft mögen diese Ackerleute, wenn sie so die neu aufgeworfenen Schollen betrachteten, miteinander von den großen Wundern geredet haben, womit Jehovah seit kurzem ihr Vaterland heimgesucht hatte. Wie oft mochte dabei der Name Elias über ihre Lippen gekommen sein! Wie oft mögen sie ihre Gedanken über den großartigen Vorgang auf dem Karmel ausgetauscht haben, denn wahrscheinlich waren sie alle Augenzeugen jener gewaltigen Begebenheit gewesen. Und daß sie sämtlich zu jenen Siebentausend gehörten, die ihre Kniee nicht vor Baal gebeugt, ist wohl kaum einem Zweifel unterworfen. Vielleicht waren sie gerade wieder bei einer Pause, in der sie den ermatteten Zugtieren einen Augenblick Ruhe vergönnten, in einem derartigen Gespräch über jene wunderreichen Tage vertieft — denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über. — Siehe, da schreitet ein Mann, in ein härenes Gewand gehüllt, auf sie zu. Festen Tritts, wie ein Kriegermann, wandelt er daher. Die Ackerleute sehen einander fragend an. Wer ist dieser Fremdling, und was mag er bringen? Wer aber beschreibt ihr freudiges Erstaunen, als sie in dem einsamen Wanderer, der geradenwegs auf den Sohn Saphat zuschritt, den Mann erkannten, um den sich seit Tagen all ihr Sinnes, Denken, Reden gedreht, dessen Name das ganze Land in Bewegung gesetzt hat — den Held vom Karmel, Elias den Thisbiter!

„Und er ging von dannen und fand Elisa“, sagt die Schrift. Ob er ihn vorher schon kannte, oder ob dieses Finden und Erkennen durch ein göttliches Wunder geschah, das steht dahin. So viel aber ist gewiß, daß Elias lange keinen fröhlicheren Fund getan hatte als diesen. War doch Elisa das erste Gotteskind, dem er nach langer, einsamer Zeit wieder begegnete. In dem Sohne Saphats sah er nicht allein die erste tatsächliche Bestätigung der trostreichen Botschaft von den Siebentausend, sondern auch das erste, lebendige Siegel auf die Verheißung, welche ihm für sein heißgeliebtes Volk in der Wundererscheinung am Horeb zuteil geworden war. Der einfache, fromme Elisa war der Mann, durch dessen Wirksamkeit zuerst das sanfte Säusen der Freundlichkeit und Barmherzigkeit Gottes herzugewinnend das Land Israel durchwehen sollte. Elisa sollte berufen werden in die Furchen, die sein großer Vorgänger mit dem Schwerte aufgerissen, den Samen des Friedens auszustreuen und mit dem Stabe Sanft die zer schlagenen Herzen wieder zu heilen. Schon sein Name deutet solches an. Elisa, das heißt: Gott ist Heil. Seine ganze Lebensgeschichte könnte man mit dieser Ueberschrift versehen. Seine Wirksamkeit erscheint im Vergleich mit der seines Vorgängers schon als eine evangelische. Er fährt sanft einher und sein Gang ist stille und geräuschlos. Seine Fußtapfen triefen allewege von Segen und Wohltat. Nicht die schreck-

liche Majestät des göttlichen Feuereifers, sondern das milde, holdselige Licht der herablassenden, erbarmenden Liebe Jehovahs leuchtet fast aus allen seinen Taten uns entgegen. Er streckt seine Rechte nicht aus, um den Himmel zu verschließen, sondern um seine Segensquellen aufzutun. Trost und freundliche Verheißung fließt von seinen Lippen. Er kann weinen um die Sünde seines Volkes, aber keine Feuerflammen auf dasselbe herabrufen, Helfen und Heilen ist sein Amt. Gensungskräfte gehen von ihm aus. Gott ist Heil! Wie sein Name, so sein Wirken.

Elias fand ihn hinter dem Pflug. Daß die Heilige Schrift dies ausdrücklich meldet, geschieht nicht ohne Grund. Wir bekommen dadurch ein lieblich Bild von diesem Manne, der bei allen Gaben, womit er ohne Zweifel ausgerüstet war, nichtsdestoweniger klein und gering blieb und ein anspruchsloses Leben führte. Ein anderer an seiner Stelle wäre vielleicht längst auf den Gedanken gekommen, er sei zu gut für den Pflug, sondern zu etwas Höherem berufen. Er dürfte der Welt seine Talente nicht vorenthalten, seine Gaben nicht auf dem Bauernhose verkümmern lassen. So etwas aber kam dem Sohne Saphats nicht in den Sinn. Er trachtete nicht nach hohen Dingen, sondern sah in der stillen, ländlichen Beschäftigung seinen, ihm von Gott bestimmten Beruf und war zufrieden an dem Plaze, den sein Herr ihm zugewiesen hatte.

Als Elias den Elisa gefunden hatte, da nimmt er seinen Prophetenmantel, und wirft ihm denselben, ohne ein Wort zu sagen, nach seiner kurzen, tiefsinnigen Art über die Schultern. Wie mochte dem schlichten Bauernsohne da zu Mute geworden sein! Er verstand wohl diese sinnbildliche Handlung und konnte darin nichts anderes erblicken, als eine Weihe zum Prophetenamt, eine Berufung zum Gehilfen und Nachfolger des großen Meisters. Wie es später zu dem Fischer Simon hieß: „Von nun an sollst du Menschen fahen“, so hieß es gleichsam jetzt zu dem Ackermann Elisa: „Von nun an sollst du Herzen pflügen!“

Als der Mantel um Elisas Schultern hing, ging Elias wieder schweigend von hinnen, um ihm dadurch die sinnbildliche Handlung noch deutlicher zu veranschaulichen. Und der Berufene versteht jetzt vollkommen, um was es sich handelt. Er legt den Jügel nieder, läßt Pflug und Rinder mitten im Felde stehen und eilt dem davon schreitenden Manne Gottes nach. Wir hören nicht, daß er mit allerlei Einwendungen gegen diese Berufung sich sträubt und in falscher Demut das Amt von sich weist. Nein, nicht sich selbst bloß sieht er an und seine Schwachheit, sondern die Gnade und Kraft dessen, der ihn durch seinen Knecht berufen hat. So konnte er jetzt ebenso getrost den Prophetenmantel aus Jehovahs Hand entgegennehmen wie vordem die Pflugchar und die Hacke.

Elisa hatte indessen mehr zu verlassen als sein Gespann und seinen Acker. Vater und Mutter lebten noch, die mußte er doch zuvor von dem hohen Berufe, der an ihn ergangen war, in Kenntnis setzen, sie um ihren elterlichen Segen bitten und ihnen Lebenswohl sagen, denn er war ein lieber, väterlicher Sohn. So bittet er Elias, der jetzt zu seinem Vater und Meister geworden: „Laß mich meinen Vater

und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen.“ 1. Kön. 19, 20. Elias hat nichts dawider. „Gehe hin“, spricht er, „und komme wieder.“ Um ihm jedoch den Abschied daheim zu erleichtern, setzt er hinzu: „Gedenke was ich dir getan habe!“ Damit, wenn er etwa in Versuchung kommen sollte, durch die Bitten und Tränen der Seinen sich zurück halten zu lassen, dies „Gedenke“, ihm wie ein aufgehobener, mahrender Finger sein sollte. Seine Eltern waren fromme, gottesfürchtige Leute; aber dennoch war es ihnen kein leichtes Opfer, ihren teuren, geliebten Elisa, der wahrscheinlich noch dazu der einzige Sohn und also die Freude und Stütze ihres Alters war, hinzugeben. Und obendrein noch zu einem Amte, das voller Entbehrungen und in dem abgöttischen Reiche, unter dem Scepter eines gottlosen, grausamen Herrschers mit den größten Gefahren für sein Leben verknüpft war. Aber Jehovah wollte es, und so brachten sie das schwere Opfer mit Freuden. — Möchten doch recht viele Eltern, von dem frommen Ehepaare in Abel Mehola, lernen auch ihre Söhne mit Freuden in den Dienst Gottes ziehen zu lassen! —

Schulen und Anstalten.

Unser College in Watertown.

Am 18. Juni wurde das vergangene Schuljahr mit einem feierlichen Aktus geschlossen. Zweiundzwanzig Abiturienten graduierten, zwölf im Gymnasium und zehn in der Akademie. Die Feierlichkeit ist bereits im Gemeindeblatt beschrieben, und ich brauche deshalb nichts weiter darüber mitzuteilen. Das verwichene Schuljahr war recht gesegnet. Vor vieler Krankheit blieben wir verschont, mit dem Betragen der Schüler waren wir recht zufrieden, und die Leistungen waren im ganzen recht befriedigend. Auch die Schülerzahl und demgemäß die Einnahmen hatten zugenommen. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 230.

Nun wird am zweiten September das neue Schuljahr beginnen. Am Tage vorher findet die Aufnahmeprüfung statt. Es ist nun sehr wünschenswert, daß wir eine recht namhafte Anzahl neuer Schüler bekommen. Manche haben sich schon gemeldet, zum Teil aus weiter Ferne: Canada, Texas, sogar einer aus Guatemala, dessen Eltern nach Milwaukee zu einem zeitweiligen Aufenthalt gezogen sind. Aber es ist noch viel Raum da.

Unsere lutherischen Christen sollten doch vor allem ihre Kinder auf ihre eigenen Anstalten schicken. Sie stehen da unter dem Einflusse des Wortes Gottes, haben väterliche Fürsorge, werden vor manchen Versuchungen bewahrt und erhalten einen gründlichen Unterricht und eine Ausbildung, die hinter der englischer Anstalten wahrlich nicht zurücksteht, ja diese an Gründlichkeit und Gediegenheit vielfach übertrifft. Das bezeugen uns immer wieder Schüler, die im späteren Leben in die Lage gekommen sind, mit den Graduierten anderer Colleges konkurrieren zu müssen. Und doch

sind die Verhältnisse bei uns noch einfacher. Es kostet deshalb den Eltern auch lange nicht so viel, als wenn sie ihre Kinder auf englische Schulen schicken würden. Die Rechnung für solche, die sich dem Dienste der Kirche widmen wollen, beläuft sich nur auf 100 Dollars das Jahr für: Beköstigung, Wohnung, Heizung, Licht, Reinigung der Zimmer, Bäder, Benutzung der Bibliothek und sogenannte Zucidentals. Von Bezahlung des Schulgeldes sind solche Schüler frei. Andere bezahlen inklusive Schulgeld für alles 150 Dollars das Jahr. Dabei ist die Beköstigung zwar einfach, aber gesund und reichlich. In der Anstalt herrscht große Sauberkeit und Ordnung, und auch die äußere Umgebung ist wunderhübsch, wie sich jeder, der uns besucht, durch eigene Beobachtung überzeugen kann.

Auch für den Unterricht ist ausreichend gesorgt. Leider hat uns die Synode einen Aushilfslehrer dies Jahr nicht bewilligt, wiewohl sie das Geld dafür ausgeworfen hat. Sie handelte offenbar, ohne daß die Sache genügend klar gemacht war. Hoffentlich wird die notwendige Anstellung nächstes Jahr ohne Anstand durchgehen. Doch hat der Verwaltungsrat das Recht, im Falle des Bedürfnisses provisorisch für die nötige Hilfe zu sorgen.

Wenn uns nun auch vor allen Dingen daran liegt, junge Leute für den Dienst der Kirche zu gewinnen, so finden doch auch andere, die sich nicht dafür vorbereiten wollen, freundliche Aufnahme und eine gediegene Ausbildung in den Collegefächern oder für das Geschäftsleben. Und auch solche junge Leute können nicht besser tun, als nach Watertown kommen.

Es sollten doch eigentlich alle unsere jungen Leute, die sich eine höhere Ausbildung erwerben wollen, in unseren eigenen Anstalten studieren. Solche, die es tun, werden es gewiß nicht bereuen, denn es wird hier gut für sie gesorgt sowohl was den Leib als was die Seele anbetrifft.

So sehe ich denn recht zahlreichen Anmeldungen entgegen.

Unsere Anstalt ist auf etwa 200 Schüler, die in dem Bohngebäude logieren, eingerichtet. Wenn wir nun nicht so viele Schüler haben, so kommt der Haushalt teuer zu stehen, da die Verwaltungskosten auch bei weniger Schülern dieselben bleiben. Ist die Anstalt dagegen voll, so erhält sich der Haushalt selbst, und die Kost kann um so besser sein. Die Synode braucht dann kein Defizit zu fürchten, und die Einrichtungen der Anstalt werden voll ausgenutzt.

Der treue Gott wolle uns auch im nächsten Schuljahre reichlich segnen und sein Werk gedeihen lassen zu seines Namens Ehre!

Anmeldungen wolle man möglichst früh an den Unterzeichneten richten. Ebenso kann man Kataloge und alle nähere Auskunft erhalten, wenn man sich wendet an

A. J. Ernst,

Präsident des Northwestern College.

Watertown, den 1. August 1914.

Schulweihe.

Am 26. Juli durfte die Emanuels = Gemeinde zu St. Paul, Minn., ihr neues Schulgebäude dem Dienst des Herrn weihen. Die Festpredigt wurde von Herrn Prof. A. Ackermann, Direktor von unserm Lehrerseminar, gehalten, worauf die Einweihung der Schule nach unserer Agende stattfand. Während des Nachmittags wurden in der Aula der neuen Schule, die über 500 Personen faßt, etliche Reden gehalten. Es redeten die Herren Hans Grunow, Konsul des deutschen Reiches, Prof. A. F. Ernst, Präsident des Northwestern College in Watertown und Pastor Joh. Blocher von der hiesigen Johannes = Gemeinde. Am Abend veranstalteten die verschiedenen Vereine ein freies Konzert.

Die Schule ist ein feuerficheres Gebäude aus Backsteinen und Zement hergestellt. Sie enthält eine Aula, zwei Klaf-

Predigerseminar.

Das neue Studienjahr des Predigerseminars soll, will's Gott, am 9. September des Jahres vormittags ½10 Uhr mit dem üblichen Anstaltsgottesdienst eröffnet werden. Alle Studenten sollten spätestens am Morgen des genannten Tages in Milwaukee eintreffen, die Neueintretenden aber wo möglich am Tage zuvor, damit sie sich den Professoren persönlich vorstellen können. Wer sich noch nicht angemeldet hat, möge sofort sein Aufnahmegesuch an den Unterzeichneten einsenden.

J. Schaller.

Wauwatosa, Wis., den 31. Juli 1914.

Mittwoch, den 2. September 1914 beginnt im Lehrerseminar und Progymnasium zu New Ulm, Minn. ein neues Schuljahr. Wir haben nicht genug tüchtige Lehrer für un-



fenzimmer, Konfirmandenzimmer, ein geräumiges Gymnasium, Badezimmer, Küche und Klubzimmer. Die breiten Korridors sind mit Marmor = Tile ausgelegt, die Treppen aus Eisen und Marmor hergestellt. Die Schule wird mit Dampfheizung gewärmt und mit elektrischem Licht beleuchtet.

Die Kosten des Baues belaufen sich auf über \$18,000, ein großes Opfer von Seiten der Gemeindeglieder, besonders da sie erst vor zwei Jahren eine Schuld von \$6,000 auf dem Kircheneigentum tilgten. Doch der liebe Gott hat Gnade gegeben, daß sie die Wichtigkeit einer christlichen Schule erkannten, und es ihnen auch ermöglicht die Summe aufzubringen. Besondere Freude machte auch die Einweihungskollekte von \$750.00.

Möge der treue Gott geben, daß die Schule recht fleißig zu Seiner Ehre und zum Heil vieler Seelen benutzt wird.

G. A. Ernst.

fere Gemeindeschulen, deshalb sende man uns fromme und begabte Jünglinge, die bereit sind, dem Herrn unserem Gott in dieser Arbeit zu dienen. Wegen Auskunft oder eines Kataloges wende man sich an Unterzeichneten. Recht zahlreichen Anmeldungen sieht entgegen

A. Ackermann,
College Heights, New Ulm, Minn.

Am 2. September beginnt, so Gott will, das neue Schuljahr im Progymnasium zu Saginaw, W. S., Mich. Wir hoffen, daß man uns eine stattliche Anzahl neuer Schüler, die gewillt sind, in den Dienst des Herrn zu treten, zuwendet. Um recht frühzeitige Anmeldungen bittet

Otto J. R. Söncke,
2020 — Court St.,
Saginaw, W. S., Mich.

Das neue Schuljahr der Luth. Hochschule in Milwaukee beginnt, so Gott will, am 2. September, vormittags 9 Uhr. Der Kursus ist dreijährig. Das Schulgeld beträgt \$25.00 pro Jahr. Anmeldungen, Anfragen um Kataloge und sonstige Auskunft sind zu richten an

Dir. Herm. E. Meyer,
621 — 13. St.,
Milwaukee, Wis.

Bethany Ladies College, Mankato, Minn.

Das neue Schuljahr beginnt, will's Gott, am 7. September. Diese Anstalt ist eine christliche Schule mit christlichem Unterricht und christlicher Erziehung, ausschließlich für Mädchen. Die Schülerinnen wohnen im Schulgebäude und stehen beständig unter guter Aufsicht. Folgende Kurse werden geboten: ein akademischer, ein wissenschaftlicher, ein Normal-, ein Geschäfts-, ein Musik- und ein Haushaltungskursus. Auch ist eine Präparandenklasse und für solche, die noch nicht konfirmiert sind, eine Konfirmandenklasse eingerichtet. Um Katalog und weitere Auskunft wende man sich an

Rev. W. F. Georg, 401. N. 6. Str., Mankato, Minn.

Aus unsern Gemeinden.

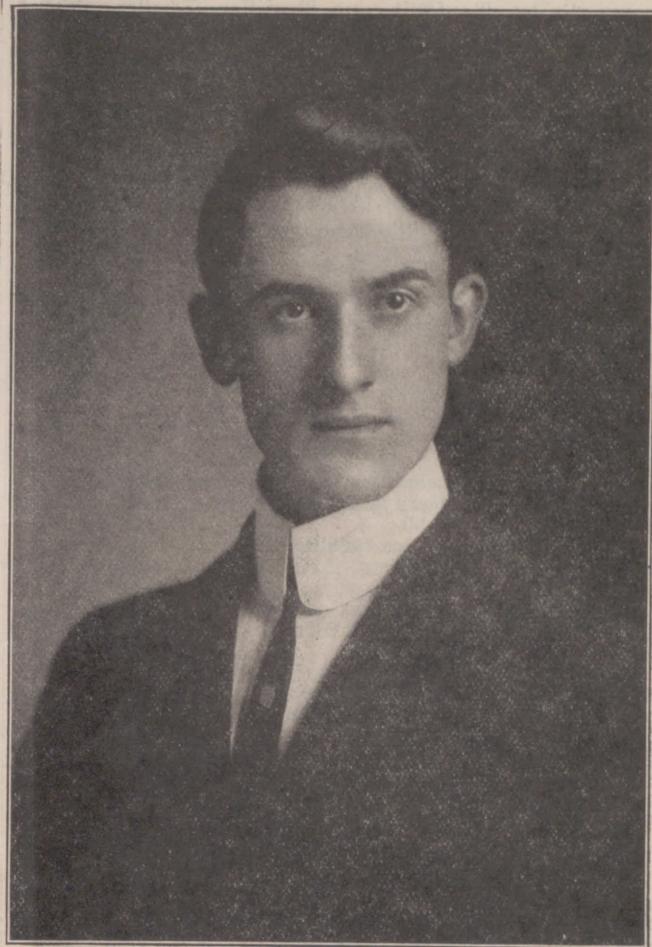
Renovationsfeier.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis konnte die Immanuelsgemeinde zu Paris, Kenosha Co., Wis., Gott zu Ehren ein fröhliches Fest feiern. Die Gemeinde hat ihr Gotteshaus für ungefähr \$1000.00 so umgebaut, daß unter der geräumigen Kirche ein Raum von gleicher Größe für Schule und andere kirchliche Zwecke geschaffen worden ist; dazu ist alles schön dekoriert worden; dem Frauenverein gebührt hierbei viel Anerkennung. Festprediger waren die Pastoren N. Gläser und S. Wagner.

G. S. B o ß.

† Pastor Carl F. E. Dornfeld. †

Carl Friedrich Eduard Dornfeld, Sohn des verstorbenen Pastors C. F. Dornfeld und seiner Ehefrau Louise geb. Schönike, wurde am 19. September 1888 zu Kenosha, Wis., geboren. Bald nach seiner Geburt empfing er das Sakrament der hl. Taufe. Von der Zeit an, da er schulpflichtig wurde, bis zu seiner Konfirmation besuchte er die Gemeindegemeinschaft. Als im Jahre 1902 sein Vater einem Ruhe an die hiesige St. Markusgemeinde folgte, kam der Entschlafene mit seinen Eltern nach Milwaukee. Hier arbeitete er zwei Jahre lang in einer Apotheke. Während dieser Zeit aber reifte in ihm der Entschluß, Pastor zu werden. Und als er im Jahre 1905 in das College zu Watertown eintrat, da konnte er wegen seiner Vorstudien gleich in die 3. Klasse aufgenommen werden. Im Juni letzten Jahres vollendete er seine Studien und erhielt einen Beruf als englischer Missionar in dieser Stadt. Im fröhlichen Vertrauen auf Gott trat er sein nicht leichtes Amt an. Am 1. Januar dieses Jahres verlobte er sich mit Fräulein Alma Ketter und



hoffte noch vor Ende des Jahres sie als Gattin heimzuführen zu dürfen. Aber der Herr hatte es anders beschlossen. Schon vor etwa vier Wochen fühlte er sich unwohl. Doch waltete er noch zwei Wochen lang seines Amtes. Dann aber mußte er sich legen, und der Arzt fand, daß es das Nervenfieber war. Auf des Arztes Rat hin wurde er in ein Hospital überführt. Wie bedenklich sein Zustand war, blieb dem Kranken nicht verborgen. Und er war bereit, aus der Welt zu scheiden, falls Gott es haben wollte. „Lieber Gott, laß mich wieder genesen“, so kam es über seine Lippen, „doch nicht wie ich will, sondern wie du willst“. In den letzten Tagen betete er des öftern die ersten beiden Verse aus dem Liede: Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Und so ist er denn nun in Frieden dahingefahren zu Christo, seinem Heilande. Er entschlief Montag, den 20. Juli, in der Nacht, 10 Minuten vor 2. Sein Alter brachte er auf fünfundzwanzig Jahre, zehn Monate und einen Tag. Seinen Tod betrauern seine Braut, die Mutter, ein Bruder, zwei Schwestern, und sonstige Verwandte.

Das Begräbnis fand am 22. Juli statt. Die Feier im Hause leitete Pastor B. B. Nommensen. Er hielt eine kurze Trostpredigt über Joh. 16, 22. Da das von dem Verstorbenen gesammelte Christenhäuflein noch kein eigenes Gotteshaus hat, so fand die kirchliche Feier in der St. Markuskirche statt. Die Beteiligung an dieser Feier war groß. Die Prediger

waren Präses Gausewitz und Professor Schaller. Dieser predigte über 2. Kor. 4, 7, jener, in englischer Sprache, über 2. Tim. 2, 8. Die beiden Chöre der Markusgemeinde sangen in der Kirche und auch auf dem Friedhofe. Pastor S. Gieschen amtierte am Grabe.

Sehr früh ist dieser Prediger des Evangeliums von uns geschieden. Und sein frühes Dahinscheiden hat manches Herz mit Trauer erfüllt. Aber das Evangelium, das Gott durch den Verstorbenen verkündigen ließ, das Evangelium von der Gnade Gottes in Christo, das Evangelium, das uns gewiß macht, daß Gott es nie böse mit den Seinen meint, das ist uns geblieben. Und darum fehlt es uns nicht an wahrem Trost.

Missionsfeste.

21. Die St. Johannesgem. zu Alma City, Minn., am Trinitatisfeste. Festprediger: Prof. J. Meyer (auch englisch), Rob. Heidmann. Koll.: \$75.50.
J. C. Schäfer.

22. Die Parodie Argo = White, S. D. und Hendricks, Minn., am 3. S. n. Tr. Festprediger: C. Winter (auch englisch). Koll.: \$57.00.
G. Atrops.

23. Die St. Johannesgem. zu Sheridan Tp., Minn., am 5. S. n. Tr. Festprediger: W. Albrecht, W. Fleckenstein. Koll.: \$63.00.
Jul. Lenz.

24. Die St. Paulusgem. zu Jordan, Minn., am 5. S. n. Tr. Festprediger: G. Albrecht, G. Müller. Koll.: \$69.00.
W. Eggert.

25. Die Gemeinde zu Dorr, Mich., zus. mit Hopkins und Salem, Mich., am 6. S. n. Tr. Festprediger: F. Carez, C. Lehrer (englisch). Koll.: \$37.23.
C. Lehrer.

26. Die Zionsgem. zu E. Farmington, Wis., am 6. S. n. Tr. Festprediger: Dr. C. Abbtmeyer, A. Keibel. Koll.: \$88.39.
Th. Albrecht.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

27. Die Parodie Centerville, Wis. Festprediger: F. Grebe, C. Schrader. Koll.: \$34.00.
Ph. Sprengling.

28. Die Immanuelsgem. zu Woodville, Wis. Festprediger: Th. Schröder, Ch. Albrecht. Koll.: \$68.16.
B. Schröder.

29. Die St. Petrigem. zu Monticello, Minn. Festprediger: C. Fritz, A. Agather, C. Fark (englisch). Koll.: \$51.71.
P. Horn.

30. Die Kreuzgem. zu Rockford, Minn. Festprediger: C. J. Albrecht, W. Haar, F. Erthal (englisch). Koll.: \$87.52.
F. Zarling.

31. Die Neu = Salemsgem. zu Sebawaing, Mich. Festprediger: C. Strafen, G. Bader, W. Bodamer, Prof. O. Hensel. Koll.: \$131.56.
C. Binhammer.

32. Die Parodie Prairie Farm und Dallas, Wis. Festprediger: G. Brandt. Koll.: \$121.35.
G. Vater.

33. Die Zionsgem. zu Troy, Wis. Festprediger: W. Parisius, F. Löper. Koll.: \$51.86.
G. Weiterhaus.

34. Die St. Paulusgem. in Nangart, Wis. Festprediger: J. Gläser, W. Haf. Koll. u. a.: \$220.20.
G. Geiger.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

35. Die St. Johannesgem. in Whitewater, Wis. Festprediger: J. Haase, G. Schmidt. Koll.: \$88.30.
H. Ohde.

36. Die St. Paulusgem. zu Pleasant Valley, Wis. Festprediger: G. Röhner (auch englisch). Koll.: \$46.52.
P. Monhardt.

37. Die Gemeinde in Vanceburg, Wis. Festprediger: G. Vater. Koll.: \$9.25.
G. Vater.

38. Die Gemeinde in Kendall, Wis. Festprediger: G. Zimmermann, C. Siegler, G. Schmeling (englisch). Koll. u. a.: \$135.81.
D. Engel.

39. Die Parodie Donlestown = Fountain Prairie, Wis. Festprediger: W. Nommensen, Prof. O. Kuhlrow. Koll.: \$41.13.
G. G. Koch.

40. Die St. Johannesgem. zu Ridgeville, Wis. Festprediger: G. Woller, R. Siegler, Prof. W. Guth (englisch). Koll.: \$110.14.
C. Voges.

Sittliche Gefahren.

Prof. Münsterberg von der Harvard Universität, einer der leitenden Psychologen Amerikas, macht in einem vor

kurzem herausgegebenen Buch: „Psychology and Social Science“, aufmerksam auf sittliche Gefahren, die dem amerikanischen Volke drohen. Das Sinnliche und Bulgäre mache sich immer mehr breit. Es sei schreckenerregend, wie das ganze Land mit sinnlicher Literatur überflutet werde. Eine Rundgebung dieses Sinnenfaumels sei besonders die herrschende Leidenschaft für sinnliche Tänze. Die mächtig um sich greifende Tanzwut bilde eine ungeheure Gefahr. Die Jugend, die den sinnlichen Reiz der Tänze auf sich einwirken läßt, verliert die althergebrachten guten Sitten und die altmodische Züchtigkeit. Die gute sittliche Gesellschaft sei stets bemüht gewesen, die nackten Leidenschaften zu verhüllen, heute aber werde die Nacktheit in Gebärden und Kleidung, besonders beim weiblichen Geschlecht, immer mehr zur Schau getragen, ohne daß die Gesellschaft an diesen unmanierlichen Auswüchsen sich stoße. Das Erwachen des „Geschlechts-Bewußtseins“, das sich in hundert Dingen bekunde, bedrohe die altamerikanischen guten Sitten. Prof. Münsterberg fordert das amerikanische Volk auf, an dem Schicksal des kaiserlichen Rom, in welchem vor seinem Untergang ähnliche Zustände herrschten, wie sie sich jetzt in schreckenerregender Weise in unserem Volke entwickeln, eine ernste Warnung zu nehmen. Hier ist ein Mann der Wissenschaft, der kein Vertreter der Religion ist, der aber einen klaren Blick hat für die sittlichen Gefahren unseres Volkes und dem das Wohl desselben auf dem Herzen liegt. Sollte das Volk einer solchen Warnstimme nicht Gehör schenken?

Kirchliche Nachrichten.

— Die 22. National = Konvention der Walthers Liga, eine Verbindung von Jugendvereinen innerhalb der Synodalkonferenz, tagte vom 19. bis 23. Juli zu Cleveland, Ohio. Die Zahl der zur Liga gehörenden Vereine hat sich um 55 vermehrt, daß die Verbindung jetzt 191 mit 12006 Mitgliedern zählt.

— In Milwaukee, Wis., ist am 17. Juli Herr E. W. Nähler selig aus diesem Leben geschieden. Der Entschlafene war Lehrer im Proseminar der Missourisynode in St. Louis, Mo., dann lutherischer Pastor und zuletzt Redakteur der Rundschau in Chicago und Milwaukee.

— Die Regermission der Synodal = Konferenz hat sechs neue Arbeiter erhalten. Möge auch ihre Arbeit mit reichem Segen gekrönt werden.

— In der Hauptstadt unseres Landes, in Washington, D. C., ist kürzlich von der Synodal = Konferenz die Missionsarbeit unter den 95,000 farbigen Bewohnern in Angriff genommen worden.

— Der letzte überlebende von den Gründern der Missouri Synode, der greise P. em. C. F. W. Scholz, ist am 7. Juli in seinem 92. Lebensjahre selig entschlafen in Secor, Ill. Vor 18 Jahren feierte er sein 50 jähriges Jubiläum.

— Der katholiſche Kardinal O'Connell iſt kürzlich nach Rom abgereiſt. In einem Wechſelblatt ſchreibt einer, der von der Abfahrt Augenzeuge war: „Der Haſen war ſchon frühzeitig gedrängt voll von römischen Prieſtern, Mitgliedern der Columbus Ritter, einer großen Zahl Staats- und Stadt-Beamten, ſowie Privatperſonen. Nicht wenige von dieſen hatten ſich mit den päpſtlichen Farben geſchmückt. Ungefähr 10 Uhr kam der Prälat in einem prächtigen Automobil angefahren, und als „Seine Eminenz“ ausſtieg, ſah er ſich bald umdrängt von Herren mit ſeidenen Hüten und Frackröcken, die vor ihm knieten und den „apoftoliſchen“ Ring an ſeinem Finger küßten.“

Ordination und Einführungen.

Herr Lehrer Karl F. Lemke, berufen von St. Paulus-Gemeinde zu Stevensville, Mich., iſt am 8. Sonntag nach Trinitatis (2. Auguſt) in ſein Amt eingeführt worden. H. H. Heidel.
Adresse: C. F. Lemke, Stevensville, Mich.

Im Auftrage des Herrn Präſes F. Krauß wurde Herr Kandidat Gerhardt Rüdiger in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Marion Springs, Mich., ordiniert und in ſein Amt eingeführt, am 8. Sonntag nach Trinitatis. Der Herr ſegne Hirt und Herde. Th. v. G. Hahn.
Adresse: Rev. Gerh. Rüdiger, R. R. 2 Brant, Mich.

Herr Kandidat Arthur Hanke, berufen von der Parochie Town Lincoln, Town Knapp und Shennington, wurde erhaltenem Auftrage gemäß am 2. Auguſt inmitten der Gemeinde zu Town Lincoln ordiniert und in ſein Amt eingeführt. J. G. Gläſer.
Adresse: Rev. Arthur Hanke, Warren, Wis., Route 1.

Am fünften Sonntag nach Trinitatis, 12. Juli, wurde der Kandidat der Theologie Frank Reier in ſein Arbeitsfeld zwiſchen St. Paul und Minneapolis, Minn., vom Unterzeichneten eingeführt.
 Der Herr ſegne ſeine Arbeit! G. C. Haase.
Adresse: Rev. Frank Reier, 746 Cromwell Ave., St. Paul, Minn.

Am Trinitatisfeſte wurde Herr Paſtor W. Wadzinski im Auftrage des Präſidiums in der Gemeinde zu Fairburn vom Unterzeichneten eingeführt.
 Am folgenden Sonntag geſchah die Einführung in der Filiale Red Granite durch Herr Paſt. H. Anger. A. G. Hoher.
Adresse: Rev. W. Wadzinski, Red Granite, Wis., R. R. 1.

Am 5. Juli 1914 (4. Sonntag nach Trinitatis) iſt Paſtor Louis Mahnte vom Unterzeichneten in ſein Amt in McNaughton eingeführt worden. In den darauffolgenden Wochentagen wurde er auch in Winegar, Wincheſter, Mercer und Tomahawk Lake eingeführt. Ferdinand Wehland.
Adresse: Rev. Louis Mahnte, McNaughton, Wis.

Nachdem der Kandidat der Theologie Paul Bergmann einen Beruf als Hilfspaſtor der St. Peterſgemeinde in Fond du Lac, Wis., erhalten und angenommen hatte, wurde er am 26. Juli, 7. Sonntag nach Trinitatis, unter Aſſiſtenz ſeines Vaters von mir vor verſammelter Gemeinde ordiniert und eingeführt. G. C. Bergmann.
Adresse: Rev. P. Bergmann, 236 — 8. Str., Fond du Lac, Wis.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Ev. - Luth. Taubſtummenanſtalt zu North Detroit, Mich.
 Das neue Schuljahr dieſer Anſtalt beginnt am 2. September. Alle Schüler müſſen am Tage zuvor in der Anſtalt eintreffen. Aufgenommen werden nur ſolche Kinder, die taub, leiſtlich und geiſtig geſund, ſieben Jahre alt ſind und das 16. Jahr, ſofern ſie nicht von einer anderen Schule zu uns kommen, nicht überſchritten haben. Der Schulunterricht iſt ein chriſtlicher und bürgerlicher im lutheriſchen Sinn und Geiſt. Die Schulzeit beläuft ſich durchschnittlich auf ſieben Jahre. Das Koſt- und Schulgeld beträgt \$100.00 das Jahr. Unbemittelte jedoch können und ſollen um Ermäßigung bezw. Erlaſſung dieſer Summe nachkommen. Zur

Beſtreitung von Ausgaben während des Schuljahres ſind zu Anfang deſſelben \$5.00 beim Hausvater zu hinterlegen. Das Bett liefert die Anſtalt komplett. Für Kleidung ſorgen die Eltern. Armen Kindern wird vom Frauenverein in Detroit geholfen.

Alle lutheriſchen Eltern werden herzlich gebeten, ihr taubes Kind nicht in die un- oder falſchgläubige Staats- oder Stadtschule, ſondern in unſere lutheriſche Schule für Taubſtumme zu ſchicken. Nach Abſolvierung unſrer Schule können die Kinder immer noch die Stadtschule behufs Weiterbildung beſuchen. Wie wir unſre hörenden Kinder erſt in die Gemeindegemeinde ſchicken, damit ſie in Gottes Wort und Luthers Lehr' gegründet werden, ſo ſollten wir auch unſre tauben Kinder erſt in unſere lutheriſche Schule für Taubſtumme ſchicken. Gerade unſre tauben Kinder be- dürfen des chriſtlichen Unterrichts von Kind auf.

Um weitere Aukunſt ſowie um Fragebogen und Zirkular wende man ſich an den Direktor
 Rev. W. M. Gielow,
 North Detroit, Mich.

Dank.

Allen lieben Freunden, die in unſrer kürzlichen Trauer unſre Teilnahme erwieſen und unſ getröſtet haben, ſei hiermit herzlich Dank geſagt.
 Die Familie Dornfeld.

Bekanntmachung.

Der Board des N. W. College verſammelt ſich zu ſeiner regelmäßigen Sitzung am 9. September 1914, 10 U. M., in Watertown, Wis.
 A. Machmiller,
 Sekr. des Board.

Alle, die von Lutheranern wiſſen, welche in unſere größeren Städte oder in unſere Miſſionsgebiete gezogen ſind, oder zu ziehen oedenfen, werden herzlich gebeten, die Namen und Adreſſen derſelben, dem Unterzeichneten, oder dem betreffenden Paſtor, ſogleich mitzuteilen.
 G. G. Friß, Superintendent der Reiſepredigt.

Synodalverſammlungen.

Elfte Verſammlung der Nebraska - Diſtriktſynode.

Die ev.-luth. Diſtriktſynode von Nebraska u. a. St. verſammelt ſich, ſo Gott will, vom 27. bis 31. Auguſt 1914 in der St. Paulsgemeinde zu Plymouth, Nebr. (Paſt. M. Lehninger). Für die Lehrverhandlungen wird Herr Prof. Ad. Adermann von New Ulm, Minn. ein Referat liefern über das Thema: „Evangeliſches und Anevangeliſches in der Erziehung“. Erſtarbeit iſt ein Referat über die Perſon Chriſti von Paſt. F. Brenner, Graſton, Nebr. Der Eröffnungsgottesdienſt findet ſtatt am Vormittag des 27. Auguſt. Die Herren Paſtoren werden erſucht, ihren Parochialbericht auf der Synode abzuliefern; ferner, aus Surſum Corda die Nr. 1, 3, 11 und 31 zu üben. Der Zug auf der Rock Iſland-Bahn nach Plymouth verläßt Lincoln um 6:10 Uhr abends. Alle Anmeldungen ſollten ſpäteſtens bis zum 15. Auguſt in Händen des Ortspäſtors ſein.
 P. H. Martin, Sekr.

Konferenzanzeigen.

Die Wisconsin und Chippewa Valley Konferenz verſammelt ſich am 25. und 26. Auguſt in der Gemeinde des Herrn Paſtor W. Rommensen zu Grand Rapids, Wis. Reiſetag am 24. Gottesdienſt am Dienſtagabend! Arbeiten haben W. Rommensen: Was für Wein ſoll beim hl. Abendmahl gebraucht werden? Seizer: Was verſtehen wir unter Verbalinſpiration? Hillmann: Predigtvorleſung (engl.); Brandt: Fortſetzung in der Römereregeſe. Auch liegen ſonſt noch unerledigte Arbeiten vor. An- oder Abmeldung vom Ortspäſtor dringend erbeten.
 J. S. Abelman, Sekr.

Die Pacific Northwest Konferenz verſammelt ſich vom 25. bis 27. Auguſt bei Paſtor A. Abe Lalleman Tacoma, Waſh. Prediger: Paſt. Luß (Probiſt) Beichtredner: Paſt. Kirſt (Gaß). Arbeiten haben zu liefern die Paſtoren F. Soll, W. Haß, A. Abe Lalleman.
 Kurſoriſches Leſen der Synod. Bücher. Einleitung Kolde.
 S. Probiſt, Sekr.

Der erſte Diſtrikt der Minnesota - Synode verſammelt ſich, D. v., vom 8. bis 10. September in der Gemeinde des Herrn Paſt. G. Fiſcher bei Glencoe, Minn. Die Sitzungen beginnen am Dienſtag um 9 Uhr vormittags und ſchließen am Donnerſtagmittag.

Arbeiten: 1. Was soll einen Amtsbruder bewegen die Konferenzen fleißig zu besuchen. D. Mezger.
 2. Predigtstudie über Mc. 6, 17—29. H. Bruns.
 3. Leben und Wirken Daniels am babylonischen Königshof. P. Dowidat.
 4. Was ist erforderlich um erfolgreich Mission zu treiben? G. Sinnenthal.
 5. Praktische Winke zur Vorbereitung und Ausarbeitung der Predigt. G. Meyer.
 6. Welche Stellung sollen wir in der Agitation für Frauenstimmrecht einnehmen. J. Guse.
 Prediger: A. C. Haase (G. C. Haase).
 Beichtredner: G. A. Ernst (A. Eidmann).
 Rechtzeitige An- und Abmeldung wird vom Ortspastor erbeten. Man wolle bei der Anmeldung auch Zeit und Ort (Glencoe, Plato, Hamburg oder Green Isle) der Ankunft angeben.
 F. Jarling, Sekr.

Lake Superior Pastoral-Konferenz.

Die Lake Superior Pastoral-Konferenz versammelt sich, will's Gott, am 25. und 26. August 1914 in der Gemeinde des Herrn Pastor Kugen zu Menominee, Mich. Die Konferenz dauert zwei volle Tage. Montag Reisetag!
 Arbeiten für die Konferenz:
 Prediger: Diehl (Kleinlein).
 Beichtredner: Peters (Hohenstein).
 Referate: Stromer, Westphal, Kugen.
 Katechese: Hohenstein (Stromer).
 Predigtverlesen: Diehl, englisch. Kütther, deutsch.
 Rechtzeitige An- oder Abmeldung beim Ortspastor erwünscht.
 Kurt Geher, Sekr.

So Gott will, versammelt sich der III. Distrikt der Synode von Minnesota u. a. Staaten zu seiner diesjährigen Konferenz inmitten der Gemeinde Pastor Theo. Engels in Lake Benton, Minn. Folgende Arbeiten liegen vor: 1. Katechese: „Heiligung im engeren Sinne“. Past. Zul. Engel; 2. Ersatzkatechese: „Was ist Sünde?“ Past. Herrn Atrops; 3. Eregeese über Mt. 10, 23—37: Past. W. C. Hellwich; 4. „Ueber den Beruf mit spezieller Berücksichtigung über Resignation“: Past. Theo. Engel. Prediger: Atrops — Ehler; Beichtredner: Sauer — Poette.
 Nur Abmeldungen werden vom Ortspastor baldigst gewünscht.
 Wm. F. Pankow, Sekr.

Die Konferenz des 4. Distrikts der Minnesota-Synode versammelt sich, so Gott will, in der St. Paulus-Gemeinde zu Roscoe, S. D. vom 1. bis zum 3. September 1914. Die erste Sitzung Dienstag Vormittag um 9 Uhr.

Arbeiten: Welche große Trübsale mußte der Apostel Paulus auf seinen Missionsreisen erdulden und wozu dienen sie uns? Past. H. Hopp.
 Ausführliche Disposition über Gal. III, 15—22. Past. A. Blauert.
 Eregeese über Luf. X, 38—42. Past. E. Kionka.
 Konferenzprediger: Past. Wm. Limpert (Past. Wittfaut).
 Beichtredner: Past. E. Berg (Past. J. Kemmer).
 Ernst C. Birchholz, Sekr.

Die Südliche Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 31. August bis 2. September 1914 in der Gemeinde des Herrn Pastor Martin Plaz zu Oakwood, Wis. Prediger: A. Wolff (A. Bürger). Beichtredner: C. Siefer (F. Töpel). Arbeiten: Wie können wir in erfolgreicher Weise das Logenwesen bekämpfen? C. Grunwald. Behandlung von Mitgliedern, welche von dem heutigen Weltwesen angezogen sind, D. Heidtke. Die Setzen bei den Juden zu Christi Zeit vorzüglich nach der Schrift, C. Siefer. Antirömische Literatur, A. Wolff. Fortlaufende Eregeese des Ephezerbriefes, H. Wente. Eregetische Behandlung des Ebräerbriefes, A. Bürger.

Es ist unbedingt notwendig, daß die Brüder bei ihrer Anmeldung dem Ortspastor angeben, mit welcher Bahn und um welche Zeit sie in Oakwood eintreffen. Wer nicht kommt, hat sich zu entschuldigen.
 Robert F. F. Wolff, Sekr.

Umstände halber versammelt sich die Winnebago Konferenz vom 31. August bis zum 3. September bei Herrn Pastor Ed. Sauer, Green Lake, Wis. Die erste Sitzung Montag Abend um 7:30. Man möchte von Fond du Lac aus den Sommerzug auf der N. W. Bahn benutzen, der um 4:25 P. M. Fond du Lac

verläßt. Frühzeitige An- resp. Abmeldung beim Ortspastor erwünscht.

Beichtredner: G. Anger (C. Neppeler).
 Prediger: F. Kammholz (Herm. Müller).
 Arbeiten: Dim. Eregeese — Ed. Sauer.
 Katechese Frage 199 und 200 — F. G. Pohley.
 Verhältnis von Fleisch und Geist im Christenmenschen — G. Anger.
 Schwagerche. — F. G. Pohley. — R. Köhler.
 Paul Th. Dehler, Sekr.

Viertelj.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 268 — 4. Str., zu beziehen.

Christenfragen, aus Gottes Wort beantwortet von C. W. Zorn. Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis. 1914. 314 Seiten. Kleinoktav, Kartonumschlag mit Leinwandrücken. Preis: 40 Cents, Dugend \$4.00, hundert Exemplare \$30.00.

An einem Buche aus der Feder des bekannten Pastors C. W. Zorn kann man nicht gleichgültig vorüber gehen, ganz besonders dann nicht, wenn der Titel die Vermutung nahe legt, daß der Verfasser praktische Fragen des Christenlebens behandeln will. Und das tut er in seiner, ihm eigentümlichen packenden Weise.

Ueber die Entstehung des Buches sagt der Verfasser im Vorwort: „Im Laufe der Jahre und sonderlich in letzter Zeit haben Christen Fragen an mich gerichtet . . . und mich aufgefordert, diese öffentlich zu Nutz und Frommen des Christenvolkes zu beantworten, zu behandeln. In einem Falle war diese Mahnung damit verbunden: „Aber ich will nicht Ihre oder anderer Theologen Meinung haben, sondern ich will, daß Sie sagen, was Gottes Wort sagt, und das klar, bestimmt und unwidersprechlich.“ Diese Fragen und Themata haben dies Buch veranlaßt, und die besagte Mahnung hat auch beim Schreiben desselben geleitet.“

Das Buch zerfällt in 29 Kapitel. Wir führen nur einige Kapitelüberschriften an: Von der Bibel. Von der Kirche. Von unserem Sinodalwesen. Wider die Logen. Von den Arbeiterverbindungen. Von den Uebergreifen der Kapitalisten. Der heutige Sozialismus. Von Bazaars. Vom Theater. Vom Tanzen. Von Saloons. Vom Zinsnehmen. Vom Chiliasmus. Wer sich über diese und andere Fragen aus Gottes Wort Unterricht verschaffen will, der kann ihn für wenige Cents erlangen. Es wird wohl kaum jemand zu finden sein, der die Anschaffung eines solch praktischen Buches bereuen würde. Es sollte in jedem Christenhanse gelesen und immer wieder gelesen werden.

Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastor C. A. Lederer, von N. N., Saline \$20.00.

College: Pastor C. A. Lederer, von N. N., Saline \$15.00.

Reisepredigt: Pastoren C. A. Lederer, von N. N., Saline \$25; G. Bradtke, Sonntagskoll., Cochrane \$3.35; F. Biefernicht, von d. Schulkindern, Huilsburg \$6.35; zus. \$34.70.

Kirchbaufonds: Pastor A. Spiering, Teil der Sonntagskoll., New London \$12.32.

Kirchbau in Kendall: Pastoren H. Zimmermann, West Salem, von: F. Albers, Wm. Nuttelmann, Wm. Niedfeldt, R. Stelloh, D. Witte, Herm. Albers, F. Garbers, H. Dreekrab, D. Mener, L. Weinarten, F. Witte, Wm. Niemeier, H. Garbers je \$1.00, Gotthold Zimmermann 50c, H. Zimmermann \$2.00, zus. \$15.50; F. Biefernicht, von d. Schulkindern, Huilsburg \$4; F. Biefernicht, persönlich \$2; A. Spiering, Teil der Sonntagskoll., New London \$6; zus. \$27.50.

Indianer: Pastoren C. Fredrich, von N. N., Selenville \$5; C. A. Lederer, von N. N., Saline \$15; zus. \$20.00.

Regier: Pastor C. A. Lederer, von N. N., Saline \$15.00.

Witwenkasse — Kollekten: Pastor O. Koch, von Kath. Pastrow, Columbus \$1.00; Pastor L. Thom, von Frau Theo. Kemnitz, Marshfield \$1.00; zus. \$2.00.

Witwenkasse — Persönlich: Pastor F. Biefernicht \$3.65.

Reich Gottes: Pastoren C. Walther, von A. Hemmerich, Marathon City \$2; H. Kirchner, Sonntagskoll., T. Two Creeks \$4.16; C. Fredrich, von N. N., Selenville \$5; zus. \$11.16.

Kinderfreundaesellschaft: Pastoren O. Koch, Columbus, von Fr. Vertha Wilste \$1.00, Kath. Pastrow \$2.00, zus. \$3.00; H. Gieschen, Sonntagskoll., Jerusalem's Gem. Milwaukee \$16.68; zus. \$19.68.

Gausbau: Pastor F. Biefernicht, von H. Koll, Quilsburg \$5.00.
Summa: \$186.01.
 Quittiert am 27. Juli.

H. Knuth, Schatzm.

Aus der Minnesota = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren Rud. P. Korn, Newville, Teil der Missittoll. \$25; J. Baur, Morgan \$2.25; M. Schübe, Ellsworth \$5.65; W. F. Sauer, Watertown, Teil der Missittoll. \$15, desgl. zu Rawville \$10; G. Albrecht, Emmet, desgl. zu Flora \$7.71; Im. F. Albrecht, Fairfax, desgl. \$28.05.

Reisepredigt: Pastoren Rud. P. Korn, Newville, Teil der Missittoll. \$35; J. Baur, Morgan \$20; Geo. W. Scheitel, Echo, Teil der Missittoll. \$14; J. Guse, Austin, von: Mrs. M. Mcvay \$1.00, Mrs. D. Spreckles \$1.00, Mrs. R. Gemmill \$1.00, N. Graff \$1.00, C. Goemer Jr. \$1.00, C. Goemer Sr. 50c, A. Christgau \$3.00, Mrs. W. Smith, Dexter 50c, zus. \$9.00; P. Schlemmer, Ridgely \$30; W. F. Sauer, Watertown, Teil der Missittoll. \$30, desgl. zu Rawville \$20; W. Haar, Greenwood \$4; J. Lenz, Belvieu \$56.65; H. Böttcher, Gibbon, von Frau F. Zahnte \$10; Ph. Bechtel, Brookfield \$2; J. Wittfaut, Carlson \$13; P. C. Horn, Monticello \$40; G. C. Haase, bei Stillwater \$2.95; G. Albrecht, Emmet, zu Flora \$15; A. C. Haase, St. Paul, von Fried. Gerber \$5; J. Zahrling, Rockford \$82.52; A. Eidmann, Nodine \$1; Im. F. Albrecht, Fairfax \$40.00.

Anstalt in New Ulm: Pastoren Rud. P. Korn, Newville \$12; J. Guse, Austin \$8; J. C. Siegler, Johnson \$14.61; P. Schlemmer, Hochzeitskoll. Gieseke - Fischer in Brighton \$10.30; C. G. Frib, Wellington \$9; W. Haar, Greenwood \$20.36; J. Lenz, Belvieu \$8.15; H. Böttcher, Gibbon \$15; Ph. Bechtel, Brookfield \$4.20; G. C. Haase, bei Stillwater \$8.35; A. Eidmann, Nodine \$8.20; Im. F. Albrecht, Fairfax \$7.50.

Arme Studenten: Pastoren Rud. P. Korn, Newville \$3.50 Hochzeitskoll. Pente - Schufen; M. Schübe, Ellsworth \$5.50; P. Schlemmer, Hochzeitskoll. Gieseke - Ulrich \$13.25; A. Heidmann, Arlington \$25.35; J. Engel, Elkton, F. M. Pottrab - Sophie Dier, Silb. Hochzeitskoll. \$6.15; G. Albrecht, Emmet, zu Flora \$10; A. C. Haase, St. Paul, von August Gundlach \$10, Friedrich Gerber \$5; R. Gruber, New Prague \$15.78; Im. F. Albrecht, Fairfax \$12.00.

Indianermision: Pastoren Rud. P. Korn, Newville \$15; J. Baur, Morgan \$5; Geo. W. Scheitel, Echo \$10; P. Schlemmer, Ridgely \$3.70; W. F. Sauer, Watertown \$15, Rawville \$5; G. Albrecht, Emmet, zu Flora \$5; Im. F. Albrecht, Fairfax \$12.00.

Negermision: Pastoren Rud. P. Korn, Newville \$12; J. Baur, Morgan \$5; Geo. W. Scheitel, Echo \$20; P. Schlemmer, Ridgely \$5; W. F. Sauer, Watertown \$8, Rawville \$3.10; G. Albrecht, Emmet, zu Flora \$5; Im. F. Albrecht, Fairfax \$12.00.

Judenmision: Pastoren Rud. P. Korn, Newville \$6; Geo. W. Scheitel, Echo \$5; P. Schlemmer, Ridgely \$5.00.

China Mission: Pastoren Rud. P. Korn, Newville \$5.50; J. Baur, Morgan \$4; Ph. Bechtel, Brookfield \$1.60.

Mission in Indien: Pastor Geo. W. Scheitel, Echo \$5.18.

Kirchbaukasse: Pastoren J. Baur, Morgan \$5; P. C. Horn, Monticello 11c.

Witwen und Waisen: Pastoren J. Baur, Morgan, Steinhaus - Menck Hochzeitskoll. \$9; P. Schlemmer, Ridgely \$6.25, Brighton \$3.75; P. C. Horn, Monticello \$2.50.

Neubau in New Ulm: Pastoren J. Guse, Austin, von J. Delfers \$5; W. F. Sauer, Watertown \$30; J. Engel, Elkton von F. L. Reischow \$15; Ph. Bechtel, Brookfield \$7.50; P. C. Horn, Monticello \$5; A. Eidmann, Nodine \$15 von Karl Weist.

Synodalkasse: Pastor J. Engel, Elkton \$9.06.

Direktorwohnung in New Ulm: Pastoren Ph. Bechtel, Brookfield \$1; Im. F. Albrecht, Fairfax \$12.75.

Reich Gottes: Pastor P. C. Horn, Monticello \$2.50. John W. Wood, Schatzmeister.

Bericht der Nebraska = Synode.

Predigerseminar: Pastoren C. E. Berg, Gresham \$10.00; C. L. Lübbert, Gresham \$6.60; C. E. Berg, Gresham \$2.75; C. L. Lübbert \$3.80; zus. \$23.15.

Lehrerseminar: Pastor C. E. Berg, Gresham \$5.00.

Collegiekasse: Pastoren J. Brenner, Grafton \$5.00; G. S. Preß, Winside \$10.00; zus. \$15.00.

Jüngere Mission: Pastoren Theo. Bräuer, Sadar \$14.31; G. S. Preß, Winside \$11.13; M. G. Wagner, McNiely \$2.07; C. E. Berg, Gresham \$9.40; A. W. Korn, Shidley \$8.30; zus. \$45.21.

Synodalkasse: Pastoren M. Lehninger, Plymouth

\$15.00; J. Witt, Norfolk \$20.00; M. Lehninger, Plymouth \$15.00; C. Zaremba, Stanton, Co. Beth. Gem. \$8.00; P. S. Waberhoff, Firth \$10.00; Theo. Bräuer, Sadar \$9.57; zus. \$77.57.

Synodalberichte: Pastoren M. J. Wagner, Colome \$2.80; M. J. Wagner, Lynch \$2.10; M. J. Wagner, McNiely \$1.50; M. Lehninger, Plymouth \$12.00; M. Lehninger, Plymouth \$12.00; Ph. Martin, Stanton \$10.90; W. J. Schäfer, Garrison \$8.00; J. Witt, Norfolk \$30.22; C. E. Berg, Gresham \$2.36; C. C. Monhardt, Clatonia \$15.50; C. Zaremba, Stanton, Co. Beth. Gem. \$3.40; C. Zaremba, Stanton, Co., St. Pauls Gem. \$4.00; J. Aron, Hoskins \$3.12; A. W. Korn, Shidley \$4.75; zus. \$112.65.

Arme Studenten: Pastor C. Zaremba, Stanton Co. von Herrn Aug. Sydow \$10.00.

Indianermision: Pastoren C. E. Berg, Gresham, von J. F. Wagner für Mittagstisch \$5.00; J. Witt, Norfolk \$42.44; G. S. Preß, Winside, von Frau Aug. Mehring \$5.00; J. Witt, Norfolk von Frau Franz Widert für Mittagstisch \$5.00; M. Lehninger, Plymouth \$7.00; zus. \$64.44.

Negermision: Pastor M. Lehninger, Plymouth \$6.00.
Witwenkasse: Pastoren M. Lehninger, Plymouth \$15.50; C. Zaremba, Stanton Co., Beth. Gem. \$8.50; C. Zaremba, Stanton Co., St. Pauls Gem. \$5.50; C. E. Berg, Gresham, Auf der Zersen - Neujahr Hochzeit \$7.30; W. J. Schäfer, Garrison \$14.63; Ph. Lehmann, Surprise \$7.03; Ph. Martin, Stanton \$19.47; J. Witt, Norfolk \$29.75; C. C. Monhardt, Clatonia \$37.00; M. Lehninger, Plymouth \$25.00; M. Lehninger, Plymouth \$7.75; C. C. Monhardt, Clatonia, persönlicher Beitrag \$3.00; M. Lehninger, Plymouth, persönlicher Beitrag \$5.00; zus. \$185.43.

Witwenkasse - Persönlich: Pastoren C. Zaremba, Stanton Co. \$3.00; Ph. Lehmann, Surprise \$3.00; Ph. Martin, Stanton \$3.00; M. J. Wagner, Colome \$3.00; J. Witt, Norfolk \$3.00; zus. \$15.00.

Kinderfreundgesellschaft: Pastor C. E. Berg, Gresham. Auf der Zersen - Neujahr Hochzeit \$7.30.

Reich Gottes: Pastoren C. E. Berg, Gresham, von N. N. \$10.00; J. Brenner, Grafton \$5.00; C. E. Berg, Gresham. Auf der Fischer - Neujahr Hochzeit \$5.80; M. Lehninger, Plymouth \$25.00; C. Zaremba, Stanton Co., St. Pauls Gem. \$6.20; P. S. Waberhoff, Firth \$15.52; J. Aron, Hoskins \$6.50; A. W. Korn, Shidley \$10.00; zus. \$84.02.

Kirchbaukasse: Pastor M. Lehninger, Plymouth \$5.00.

Kirchbau in Arizona: Pastoren J. Witt, Norfolk, vom Frauenverein \$35.00; J. Witt, Norfolk, pers. Beiträge \$42.50; zus. \$77.50.

Auto für Reiseprediger: Pastoren W. J. Schäfer, Garrison \$18.65; Ph. Martin, Stanton \$5.00; J. Brenner, Grafton. Von W. Gerken, S. Vohlen, S. Everts, S. Oberländer, N. Everts, Frau Tobiasen, J. Baumann, F. Witte je \$1.00. M. Oberländer, J. Vohlen, S. Oberländer je \$0.50. Ch. Stollendorf \$1.50. N. Oberfätter \$2.00. N. N. \$10.00; zus. \$23.00; C. Zaremba, Stanton Co., St. Pauls Gem. \$4.50; Theo. Bräuer, Sadar. Erste Zahlung \$26.00; J. Witt, Norfolk \$42.50; C. E. Berg, Gresham von: Wm. Mahner \$5.00, Carl Mahner \$3.00, J. F. Mahner \$2.00, Aug. Steinbeck \$2.00, Albert Tonnißes, S. Böje je \$1.00, Rich. Schinke 75c, Joh. Sternberg, F. Janßen je 50c, N. N. 25c, zus. \$16.00; Theo. Bräuer, von einzelnen Gliedern \$3.50; zus. \$139.15.

Taubstummen Mission: Pastor M. Lehninger, Plymouth. Von H. Hansjürgen \$1.00.

Unterstützung für Pastor Fettinger: Pastoren C. C. Monhardt, Clatonia \$39.00; M. Lehninger, Plymouth, persönlicher Beitrag \$3.00; zus. \$42.00.

Summa: \$915.42. C. W. Zuck, Schatzm. Norfolk, Nebr., den 1. August 1914.

Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,
 463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,
 921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.



Soeben erhielten wir eine neue

1. Auflage von

La Paloma

von Pastor G. Harders

Eine Geschichte von Lust und Leid aus den Lagern der Indianer und Mexikaner im Westen Nordamerikas.

Geschmackvoll gebunden, nebst Prägung in Farben auf der Vorderdecke.

Preis \$1.00



Biblische Hausandachten

Ein Andachtsbuch für alle Tage des Jahres, mit einem Hausgebetbuch, der Christenheit dargeboten von Prof. Aug. Pieper.

Das Buch enthält als Beigabe ein Widmungsblatt, Familien = Register, sowie 12 Bilder.

Format $7\frac{1}{2} \times 10\frac{1}{4}$.

Gebunden in Karatol.

Großer klarer Druck.

Preis \$2.00



Soeben erhielten wir die 7-9. Auflage von

Jaalahn

von Pastor G. Harders

Die Geschichte einer Indianerliebe. 280 Seiten. Mit Original-Illustrationen nach dem Leben.

Elegant gebunden

\$1.00

Stark's Gebetbuch.

Großer Druck. Gute Papierausstattung. Revidierte Ausgabe. Neue Ausgabe von Tägliches Handbuch in guten und bösen Tagen,

enthaltend Morgen- und Abendgebete für alle Tage der Woche und Festandachten, Aufmunterungen, Gebete und Gesänge für Gesunde, Betrübte, Kranke und Sterbende, Buß-, Beicht- und Abendmahlsgebete, sowie Gebete bei Gewitter, Ernte, Feuerung, Krieg und Frieden. Mit Familienchronik, sowie vier Abbildungen auf feinstem Druckkunstpapier. Von Joh. Friedr. Stark.

Dieses bewährte Gebetbuch bieten wir in einer neuen, besonders gut ausgestatteten vorzüglichen Ausgabe in sauberem, klarem Druck und gutem Einband zu billigem Preise.

Gebunden in Halbleder \$1.00, in Leder \$1.25, Morokko mit Goldschnitt \$1.50.

Zu unserem Verlage erschien:

Brastberger,

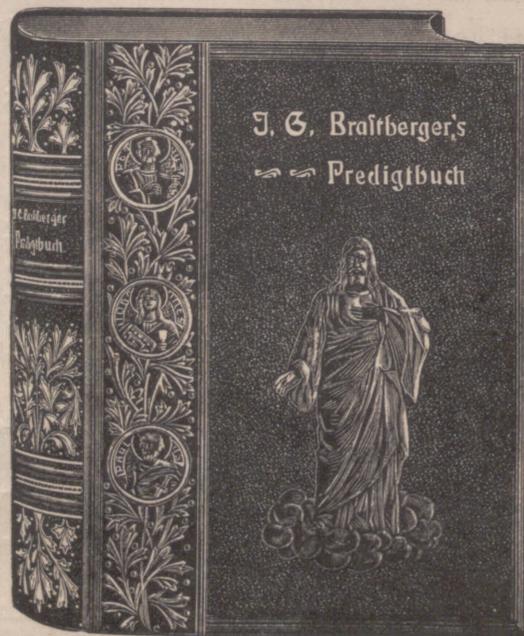
**Predigtbuch und Zeugnisse
der Ev. Wahrheit.**

Zur Aufmunterung im wahren Christentum, teils aus den gewöhnlichen Sonn-, Fest- und Feiertags-Evangelien, teils aus der Passionsgeschichte unseres Erlösers.

Revidierte Ausgabe von Professor G. Thiele.

Großer klarer Druck und geschmackvoller Einband und Futteral, Widmungsblatt, Familienregister, Bildnis von Brastberger, sowie acht künstlerisch ausgeführte Christusbilder. Das Buch ist über 1000 Seiten stark.

Preis: Einzeln \$2.00



Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis.**